



Michael Freitag

Hintergrund



- „Einzelkämpfertum“ in der Allgemeinmedizin
(u.a. bei Organisation der Weiterbildung,
Prüfungsvorbereitung, Praxiseinstieg)
- Informationsfluss eher zufällig/sporadisch
- Keine gemeinsame Stimme der Nachwuchsärzte

Gründung der JADe



Sektion Weiterbildung der Deutschen Gesellschaft für
Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM)

- 2008 Gründung einer bundesweiten Arbeitsgemeinschaft
 - Junge Ärzte und Ärztinnen in Weiterbildung für Allgemeinmedizin bzw.
 - Junge Fachärzte/-ärztinnen für Allgemeinmedizin

Gründung der ThuJA



Juli 2009

Aufbau der ThuJA



Oktober 2009: Erstes Treffen in Jena

Ziele



- Informationsaustausch und gegenseitige Unterstützung – allgemein und speziell zu den Themen Weiterbildung, Facharztprüfung und Praxiseinstieg
- Mitgestaltung der Weiter- und Fortbildung
- Interessenvertretung in den entsprechenden Gremien
- Zusammenarbeit mit anderen regionalen Weiterbildungsvereinigungen und der JADe

Ziele (2)



- Aufbau und Pflege einer aktuellen Plattform für Weiterbildungsstellen in Klinik und Praxis
 - Definition von Qualitätskriterien
 - Regelmäßige Bewertung
- Rekrutierung und Vermittlung von Mentoren

1. JADe-Konferenz in Heidelberg



Oktober 2009

2. JADe-Konferenz in Dresden



Sept. 2010

Weitere JADe-Regionalgruppen



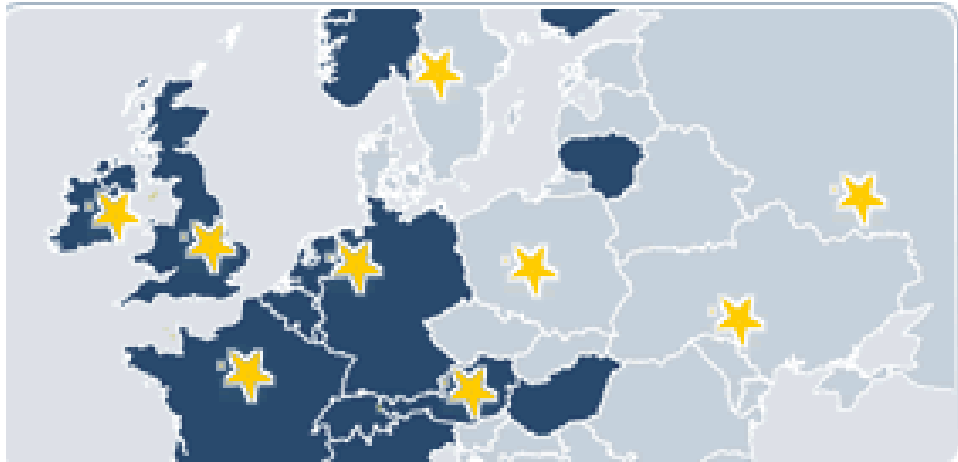
- HESA: Hessen
- WABe: Berlin
- JA-Bay: Bayern
- JA-Sa: Sachsen
- ...



Weltorganisation der
Familienmedizin
(*World Organization
of Family Doctors*)



Arbeitsgruppe der
jungen und
werdenden Hausärzte
Europas



Organisation von
Treffen und
Austausch



vasco da gama movement

Welcome
RCGP Annual
Conference 2009



ThuJA-Treffen und Austausch



- Etwa alle drei Monate, wechselnde Orte in Thüringen (bislang Treffen in Jena, Weimar, Erfurt, Ilmenau)
- E-Mail Listserver (ThuJA- und JADe-Yahoo Groups)
- Kooperation mit LÄK und KV Thüringen



Einige Impressionen



Publikationen



Stellungnahmen, Positionspapiere, Standpunkte...

Förderung der Allgemeinmedizin: Geld ist nicht alles!

Stellungnahme der Jungen Allgemeinmedizin Deutschland (JADe) zum Leitartikel „Warten auf den Hausarzt“, Deutsches Ärzteblatt (DÄ) 49/09 vom 4.12.2009

Promotion of Family Medicine: Money is Not Everything.

Statement of Young Family Medicine (JADe) re Leading Article "Waiting for the Primary Care Doctor"

Michael Freitag¹, Jost Steinhäuser², Verena Dicke³, Eckart Blauth⁴, Thomas Maibaum⁵,
Johanna Eras⁶, Christian Häffner⁷

„... Money is not the only consideration, however. Medical career choice involves many factors ...“

(Steinbrook, N Engl J Med 2009 [1])

Das Deutsche Ärzteblatt hat in seiner Ausgabe 49/09 die Förderung der allgemeinmedizinischen Weiterbildung zentral platziert [2]. So begrüßenswert und wesentlich die geplante Aufstockung der Fördersumme grundsätzlich ist, vermissen wir als Vertreter der Jungen Allgemeinmedizin Deutschland (JADe) einige wichtige Aspekte, um dem Thema Weiterbildung in der Allgemeinmedizin gerecht zu werden.

Zunächst ziehen wir allgemein den Begriff „Arzt in Weiterbildung“ dem des „Assistenten“ vor. Letzterer ist negativ besetzt als nicht vollwertiger Arzt und daher auch vom 112. Deutschen Ärztetag verlassen worden.

Der Artikel vermittelt unserer Leser nach den Eindruck, dass Fördergelder alleine ausreichend wären, um Ärzte für das Fach und die Weiterbildung Allgemeinmedizin zu begeistern. Tatsächlich ist eine angemessene Vergütung eine wichtige Voraussetzung für die Weiterbildung zum Allgemeinmediziner. Sollten die vorgestellten Förderbeträge so umgesetzt werden, dürfte es in Zu-

kunft deutlich mehr Praxen möglich sein, Ärzte in Weiterbildung nach Tarif zu bezahlen. Hierdurch wird die Bezahlung im Vergleich zu anderen Fächern jedoch lediglich angeglichen. Dies war längst überfällig. Im DÄ-Artikel „Warten auf den Hausarzt“ wird hingegen dargestellt, dass die Allgemeinmedizin im Vergleich zu anderen Fächern durch die Förderung sogar bevorzugt würde.

Die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin nimmt sowohl durch den mehrfach notwendigen Wechsel der Fachgebiete als auch durch die obligatorische Praxisphase eine Sonderrolle ein.

Die Weiterbildungsphase in der Praxis wäre ohne Förderung zum derzeitigen Zeitpunkt kaum möglich, sodass das Förderprogramm Allgemeinmedizin eine Voraussetzung ist, dass die Weiterbildung Allgemeinmedizin überhaupt abgeschlossen werden kann und junge Hausärzte als nächste Generation nachfolgen.

Unerwähnt blieben in dem Artikel die kürzlich gegründeten und erfolgreichen Verbund-Weiterbildungsprogramme wie z. B. in Baden-Württemberg [3], Jena [4], Hamburg, Kamen, Lichtenfels/Oberfranken [5] und Verden, die bereits großen Zulauf haben. Durch diese Strukturen werden Rotationen durch die verschiedenen Fächer organisiert und zunehmend auch Schulungstreffen [6] so-

wie eine Mentorenbetreuung integriert. Dadurch wird die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin erleichtert und in ihrer Qualität und Attraktivität erheblich angehoben. Diese „Leuchtturmprojekte“ zeigen erste Interpretationen des Idealfalls von strukturellen und inhaltlichen Verbesserungen für die Weiterbildung zum Allgemeinmediziner in einem Guss.

In einzelnen Regionen, wie in dem Artikel einzig genannten Beispiel Brandenburg, aber auch in Sachsen-Anhalt (KOSTA), mag es trotz gut etablierter Strukturen noch zu keinem Durchbruch gekommen sein. Grund dafür könnten fehlende Inhalte dieser Projekte sein. Aus dem noch ausstehenden Erfolg dieser Initiativen sollte daher kein geringer Bedarf bzw. kein geringes Interesse an Weiterbildung in der Allgemeinmedizin abgeleitet werden.

Es bleibt auch unklar, inwieweit die beiden befragten Kollegen in Weiterbildung angesichts ihres Alters und ihrer Entscheidung, die Allgemeinmedizin als „zweite Wahl“ ihrer Spezialisierung zu sehen, repräsentativ sind für die bundesweite Situation. Innerhalb der JADe sehen wir viele junge Ärzte, die sich frühzeitig und bewusst für eine Weiterbildung in der Allgemeinmedizin entscheiden [7].

Aktuell hat weniger als die Hälfte der medizinischen Fakultäten in Deutsch-

JADe (Junge Allgemeinmedizin Deutschland) ...



... ist eine Arbeitsgemeinschaft junger Ärzte und Ärztinnen in Weiterbildung für Allgemeinmedizin bzw. junger Fachärzte/-ärztinnen dieses Fachs in Deutschland.

Sie wurde im September 2008 innerhalb der Sektion Weiterbildung der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) gegründet.

land überhaupt eine allgemeinmedizinische Abteilung mit einem allgemeinmedizinischen Lehrstuhl. Wie sollen sich Medizinstudierende für ein Fachgebiet begeistern, welches zwar in der Versorgung einen großen Stellenwert einnimmt, universitär jedoch noch in den meisten Fällen höchstens am Rande repräsentiert ist? Auch hier ist es für uns offenkundig, dass eine finanzielle Förderung der Weiterbildung allein nicht zu dem erwünschten Erfolg führen kann. Wir wünschen uns auch für kommende Generationen von Ärzten den Zugang zu einer Weiterbildung, in der struktu-

relle und inhaltliche Elemente auf die Tätigkeit des Hausarztes selbstverständlich ausgerichtet sind. Die JADe wird sich gerne an der Ausarbeitung von Struktur und Inhalt der Weiterbildung Allgemeinmedizin beteiligen.

Interessenkonflikte: keine angeben.

Korrespondenzadresse:

E-Mail: JA-De@gmx.de

Homepage:

<http://www.jungeallgemeinmedizin.de>

Literatur

- Steinbrook R. Easing the shortage in adult primary care-is it all about money? N Engl J Med 2009; 360: 2696-9
- Korzilius H. Förderprogramm Allgemeinmedizin: Warten auf den Hausarzt. Dtsch Arztebl 2009; 49: A2450-A2453
- <http://www.weiterbildung-allgemeinmedizin.de/> (letzter Zugriff 09.12.09)
- <http://www.allgemeinmedizin.uni-jena.de> (letzter Zugriff 09.12.09)
- Bawidamann G. Verbund-Weiterbildung: Angewandte in der Provinz. Der Allgemeinarzt 2009; 19: 69
- Steinhäuser J, Joos S, Ledig T, Peters-Klimm F. FORUM Weiterbildung – gegen Zufall und Beliebigkeit – Beitrag zur Entwicklung einer der Weiterbildung begleitende Gruppe. Z Allg Med 2008; 84: 336-339
- <http://www.jungeallgemeinmedizin.de/> (letzter Zugriff 12.12.09)

KOSTA = Koordinierungsstelle für die Weiterbildung von Fachärzten für Allgemeinmedizin in Sachsen-Anhalt

¹ Weimar, ThuJA (Thüringer Junge Allgemeinmedizin), <http://www.thuja-online.de>

² Heidelberg, FORUM Weiterbildung

³ Berlin, WABe (Weiterbildung Allgemeinmedizin Berlin), <http://www.wabeonline.de>

⁴ Tübingen, Vasco da Gama Movement, <http://www.vdgm.eu>

⁵ Rostock, JADe-Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern

⁶ Nürnberg, JADe Franken

⁷ Frankfurt, HESA (Hessische Allgemeinmedizin), <http://www.hessische-allgemeinmedizin.de>

*Hausärztlicher Nachwuchs***Wir sind viele!**

„Wer heute noch Hausarzt wird, muss sich folgende Frage stellen: Bin ich nur idealistisch oder schon dumm?“ Derart pessimistisch wurde unsere Berufsperspektive kürzlich in einem Seite-3-Artikel der Süddeutschen Zeitung dargestellt.

Einige angehende bzw. frischgebackene Allgemeinärzte, die sich von derartigen Negativmeldungen nicht abhalten ließen, die Königsdisziplin der Medizin ausüben zu wollen, schlossen sich in den letzten Jahren zur Jungen Allgemeinmedizin Deutschland (JADe) zusammen und gründeten Regionalgruppen, um den hausärztlichen Nachwuchs in Deutschland zu vernetzen und zu stärken. Mit Begeisterung für das Fach und für die hausärztliche Tätigkeit, mit Hilfe von Rationalisierung, Priorisierung und Mut zum Neinsagen sowie mit Verständnis und Einfühlungsvermögen für unsere Patienten stellen wir uns den heutigen Aufgaben. Zahlreiche hausärztliche Vorbilder leben uns selbstbewusst und zufrieden ihren und unseren Traumberuf vor.

Wir setzen uns aktiv für eine Verbesserung der existierenden Bedingungen ein. Vieles kann, einiges muss besser werden. Wir bringen uns ein! Erreicht haben wir bislang unter anderem die Anpassung der finanziellen Weiterbildungsförderung, die Streichung von vertraglichen Niederlassungsverpflichtungen, die Einbindung in Kommissionen zur Etablierung strukturierter Weiterbildungsprogramme sowie einen regen Informationsaustausch. Im aktuellen JADe-Positionspapier haben wir unsere Vorstellungen bezüglich der zukünftigen Weiterbildungs- und Arbeitsbedingungen dargestellt.

Verbesserungen und Lösungen sind sehr wohl möglich. Manchmal erfordert es kleinere Schritte oder gar Kom-



promisse, vor allem aber das Interesse an der Sache und die Überzeugung, dass sich Qualität durchsetzen wird. Pharmaunabhängige hausarztzentrierte Fortbildungen und Qualitätszirkel sowie die Kooperation zwischen unserer Fachgesellschaft (DEGAM) und unserem Berufsverband werden uns stärken und die berechtigten Forderungen nach einer angemessenen Vergütung rechtfertigen.

Wir sind viele! Wir sind nicht nur einzelne Hausärzte, wir sind auch der Hausärzterverband, wir sind die DEGAM, wir sind die Qualitätszirkel und wir sind unsere Selbstverwaltung. Wir sitzen nicht nur mit den anderen Fachärzten in einem Boot, sondern auch mit unseren Patienten.

Ich rufe alle Kolleginnen und Kollegen auf, sich aktiv in die Gestaltung unserer eigenen Berufsperspektive einzubringen und für unsere gemeinsame Zukunft zu kämpfen!

*Dr. med. Michael H. Freitag, MPH
(Johns Hopkins Universität)
Facharzt für Allgemeinmedizin und aktives Mitglied von
ThuJA, JADe, DEGAM, THV, DNEbM, MEZIS und der
Brisbane Initiative sowie Moderator des hausärztl. Qualitätszirkels
Weimar und Weimarer Land
99425 Weimar (Thüringen)
www.thuja-online.de*

Für den allgemeinmedizinischen Nachwuchs – ThuJA lädt zum Mitmachen ein

Michael Freitag, Konrad Schmidt, Sven Schulz, Susann Schumann



ThuJA steht nicht nur für den Lebensbaum, sondern auch für „Thüringer Junge Allgemeinmedizin“, die Vereinigung angehender und junger Allgemeinärztinnen und -ärzte in Thüringen. Die Gründung der Initiative erfolgte im Sommer 2009 in Jena, um eine Interessenvertretung des Hausarzt Nachwuchses unabhängig von Gremien und Verbänden zu schaffen. Auch soll der bisherigen Vereinzelung in der allgemeinmedizinischen Weiterbildung begegnet werden, welche die kurzen stationären Tätigkeiten sowie die Anbindung in meist verstreuten Einzelpraxen mit sich bringen.

Wir möchten die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in Thüringen positiv mitgestalten, einen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung des Hausarztberufes leisten und damit auch dem drohenden Versorgungsnotstand begegnen. Eine bessere Vernetzung soll den Informationsaustausch unter angehenden und jungen Hausärzten fördern – vor allem in den Themenbereichen

Berufspolitik, Qualität und Verfügbarkeit von Weiterbildungsstellen und allgemeinmedizinische Arbeitsmöglichkeiten. Darüber hinaus tauschen wir uns zu fachlichen Themen und zur gemeinsamen Vorbereitung auf die Facharztprüfung aus.

In der Zusammenarbeit mit der KV, der Landesärztekammer, dem Hausärzteverband und der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (DEGAM) möchten wir dem Hausarzt Nachwuchs ein Gesicht geben und die Perspektive angehender und junger AllgemeinärztInnen in berufspolitische Entscheidungsprozesse mit einbringen. Über die Ländergrenzen hinaus stehen wir zum Informationsaustausch und zur gegenseitigen Unterstützung mit anderen regionalen Vereinigungen in Kontakt und sind in dem bundesweiten Dachverband „JADe“, Junge Allgemeinmedizin Deutschland (www.jungeallgemeinmedizin.de), organisiert. Im persönlichen Kontakt und über eine Internetplattform findet auch hier ein regel-

mäßiger Austausch über fachlich-medizinische und berufspolitische Belange statt. Neben der Mitgestaltung der deutschen Facharztweiterbildung (Initiativprogramm zur Sicherstellung der allgemeinmedizinischen Versorgung, Verbundweiterbildung in den verschiedenen Bundesländern) wird über die JADe auch eine internationale Vernetzung forciert: Hierzu gehören unter anderem das Hippokrates-Programm zum internationalen Austausch und das Vasco da Gama-Movement (www.vdgm.eu), der europäische Dachverband junger Allgemeinmediziner. An den internationalen Treffen angehender und junger Hausärztinnen und Hausärzte wie z. B. 2009 in den Niederlanden oder 2010 in Schottland haben auch ThuJA-Mitglieder bereits teilgenommen.

Zurück nach Thüringen: Die ThuJA-Mitglieder stehen über einen E-Mail-Verteiler in Kontakt und treffen sich in regelmäßigen Abständen in verschiedenen Regionen Thüringens in freundlicher und entspannter Atmosphäre. Bei kosten- und pharmafreien Fortbildungsveranstaltungen können CME-Punkte erworben werden. Unsere Arbeit leisten wir ehrenamtlich und unabhängig von Institutionen oder Verbänden.

Das nächste ThuJA-Treffen findet am 25. Mai in Ilmenau statt. Alle angehenden und jungen Thüringer HausärztInnen sind dazu herzlich eingeladen. Weitere Informationen finden Sie auf der ThuJA-Homepage (www.thuja-online.de). Oder schreiben Sie uns einfach per e-mail an: info@thuja-online.de.

Für die ThuJA:
Dr. med. Michael Freitag MPH
(Johns Hopkins Univ.)
Dr. med. Konrad Schmidt
Dr. med. Sven Schulz
Dr. med. Susann Schumann
e-mail: info@thuja-online.de



Die Mitglieder der ThuJA – „Thüringer Junge Allgemeinmedizin“.

Positionspapier der Jungen Allgemeinmedizin Deutschland (JADe)

„Zukünftige Weiterbildungs- und Arbeitsbedingungen für Allgemeinärzte¹ in Deutschland“

Präambel

Die hausärztliche Tätigkeit hat eine bedeutende Stellung im deutschen Gesundheitswesen. Die gegenwärtigen Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur und der gesundheitlichen Versorgung erfordern eine Anpassung der Weiterbildungsformen und Arbeitsformen im Fach Allgemeinmedizin. Mit dem vorliegenden Papier stellt die JADe als Vertretung der Ärzte in Weiterbildung (ÄiW) und bis fünf Jahre nach der Facharzt (FA)-Prüfung ihre Position zur hausärztlichen Tätigkeit dar.

A. Hausärztliche Versorgung in Deutschland

Die hausärztliche Tätigkeit wird primär durch FÄ für Allgemeinmedizin bzw. FÄ für Innere und Allgemeinmedizin durchgeführt. Eine Vergabe von hausärztlichen Vertragsarztsitzen der Kassenärztlichen Vereinigung (KV-Sitz) an fachfremde Ärzte (zum Beispiel FA für Innere Medizin oder FA für Chirurgie) erfolgt nur in Ausnahmefällen und setzt eine Weiterbildung im ambulanten Versorgungsbereich voraus.

B. Weiterbildung

1. Weiterbildungsordnung (WBO)

Ziel ist eine bundesweit vereinheitlichte WBO. Die WBO berücksichtigt Thesen und Anregungen, die von der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (DEGAM) und der JADe erarbeitet werden. Der zeitliche Anteil für frei und individuell wählbare Wahlfächer im Rahmen der WBO wird erhöht.

2. Weiterbildungsqualität

Die jungen Allgemeinmediziner empfehlen eine Verbesserung und Sicherstellung der Qualität der Weiterbildung. Die JADe schlägt dazu folgende Verbesserungen vor:

<http://www.jungeallgemeinmedizin.de/>



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

E-Mail: info@thuja-online.de

<http://www.thuja-online.de>